

«Ride Business» auf Reise: In jeder Ausgabe stellt «Ride Business» einen Hersteller oder Fachgeschäfte eines Orts mit aussergewöhnlichem Velohandelsklima vor.

ZU BESUCH BEIM BREMSBELAG-SPEZIALISTEN SWISSSTOP IM TESSIN

VON BREMSSEN UND BAHNEN

Wie wird man mit unscheinbaren Verschleissteilen wie Bremsklötzen weltbekannt? Ein Besuch beim Swissstop-Hersteller Rex in Mendrisio gibt einen Einblick ins Erfolgsrezept des Tessiner Gummispezialisten.

Rex Articoli Tecnici? Der Firmenname der Gummifabrik in Mendrisio sagt kaum jemandem in der Veloindustrie etwas. Und auch der erste Blick in die Fabrik, wo rund hundert Angestellte riesige Maschinen in heisser und ungewohnt riechender Luft bedienen, lässt noch keinen Bezug zum Velo erahnen. Und doch werden hier einige der begehrtesten Veloversatzteile aus der Schweiz hergestellt. Denn Rex ist die Firma hinter den Bremsbelägen von Swissstop.

Auftritt nach Weinmann-Konkurs

Am Anfang waren Velos für Rex noch kein Thema. Die ersten Produkte waren synthetische Klebstoffe und später Sohlen für die Schuhindustrie im nahen Italien. Nach dem Krieg spezialisierte sich die Firma, welche seit der Gründung vor 75 Jahren im Besitz der Familie Favini befindet, auf die Auftragsfertigung von Gummiteilen. Und noch heute stellt die Firma so unterschiedliche Dinge her wie Dichtungen, Schwellen für Bahnübergänge oder Spiel-Diabolos. Über einen solchen Kunden kam Rex auch erstmals mit dem Velo in Kontakt. Während mehreren Jahrzehnten fertigte die Firma für Weinmann bis zu 25 Millionen Bremsklötze jährlich. Als Weinmann Anfang der Neunziger Jahre Konkurs ging, musste sich Rex etwas Neues überlegen. «Wir hatten das Wissen für die Herstellung von Bremsklötzen, aber keinen grossen Abnehmer mehr», erzählt Rex-Verkaufsleiter Carlo Lorandi. «Darum haben wir entschlossen, uns selbst am Markt zu versuchen.» Swissstop war geboren.

Stark vernetzt

Weil Swissstop bis heute die einzige Eigenmarke von Rex ist, fliesst besonders viel

Herzblut in die Entwicklung und Produktion der Velobrembeläge. Anfänglich entwickelte sich das Geschäft nur schleppend. Der Industriebetrieb Rex war zu weit weg von den Kunden in der Velobranche. Richtig aufwärts ging es, als Swissstop vor sechs Jahren Hübi Gmür einstellte. Der neue Verkaufsleiter brachte aus seiner Zeit als Velohändler wertvolle Branchenkontakte und Impulse für die Produktentwicklung mit. Er organisierte den Vertrieb in der Schweiz neu direkt von der Firma zum Fachgeschäft und begann, Kontakte zu internationalen Vertreibern und Erstausrüstern zu knüpfen. Mit Erfolg: Heute ist Swissstop in über 30 Ländern vertreten. Und so namhafte Lauftradbauer wie Mavic, DT Swiss, Lightweight, Easton und FSA/Vision empfehlen die Bremsklötze von Swissstop oder liefern diese gleich mit. Mehrere Bremshersteller verbauen serienmässig die Gummis von Swissstop. Dazu gehört Magura, die sämtliche Beläge für ihre Felgenbremsen im Tessin fertigen lässt oder Sram, die alle Rennvelogruppen mit Bremsgummis von Swissstop bestückt. Einige von diesen Industriepartnern nutzen sogar die Testanlagen von Swissstop, um die Bremswerte ihrer Felgen zu prüfen.

Der technische Fortschritt spielte Swissstop zusätzlich in die Hände: «Seit immer mehr Rennvelofahrer mit Carbon-Laufrädern unterwegs sind, explodiert die Nachfrage nach unseren kompatiblen Yellow King Belägen», stellt Hübi Gmür fest. «Bei Hobbyfahrern wie bei Rennprofis hat es sich sehr schnell herumgesprochen, dass sie damit kaum Bremskraft auf den glatten und temperaturempfindlichen Kohlefaserfelgen verlieren». Unterdessen trägt die Eigenmarke rund zwanzig Prozent zum Gesamtumsatz

des Herstellers bei – mehr als doppelt so viel wie vor fünf Jahren.

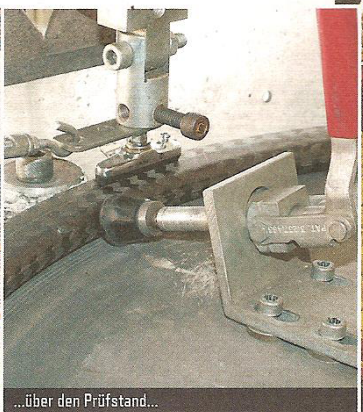
Alles in einem Haus

Nach wie vor läuft bei Swissstop praktisch alles über das Fabrikareal in Mendrisio. Hier werden alle Bremsklötze für Felgenbremsen von Swissstop entwickelt, geprüft und hergestellt. Nur die Scheibenbremsbeläge lässt Swissstop bei einem Partner fertigen und beim Prüfinstitut Velotech.de von Ernst Brust testen. «Dass wir alles unter einem Dach haben, ist ein riesiger Vorteil», sagt Carlo Lorandi. «Durch die kurzen Distanzen zwischen den einzelnen Abteilungen können wir Neuentwicklungen, wie beispielsweise ein neues Klotzprofil, rasch umsetzen.» Und weil Swissstop alles im Haus produziert, kann auch eine gleichbleibende Qualität sichergestellt werden. Einen weiteren Vorsprung holt sich Swissstop in der Verarbeitung. «Unsere Bremsklötze werden mit Hitze und Druck vulkanisiert», erzählt Lorandi. «Das ist aufwändiger und teurer, aber zu einem guten Stück für die guten Verzögerungswerte der Produkte verantwortlich.» Über die Mischung des Gummis schweigt Lorandi: «Die Zusammensetzung der Bremsbeläge ist unser Erfolgsrezept», lächelt er verschmitzt. Dafür verrät er etwas anderes: «Das Wissen über die Herstellung von Bremsklötzen nutzen wir unterdessen auch in anderen Bereichen. Die Gummischwellen bei Bahnüberhängen müssen eine ähnliche Griffigkeit aufweisen, und da kommt unser Velo-Knowhow zum Zug.»

Text & Fotos: Urs Rosenbaum



Alles im Haus vereint: Vom Rohgummi...



...über den Prüfstand...



...bis zum Produktlager mit Bremsklötzen.